



10 Jahre

GS&P Fonds Family Business

GS&P Fonds.
Klug investieren.



„Seit 2003 erfolgreich mit Aktien von Familienunternehmen.“

*Durchschnittsrendite: 10,53% p.a. vom 19.11.2003 bis 19.11.2013.



„Für die Familie steht das eigene Unternehmen immer an erster Stelle, weil es den persönlichen Wohlstand sichert.“

Wolfgang Zinn, Geschäftsführer GS&P Institutional Management GmbH Von der Idee, erfolgreich in Familienunternehmen zu investieren

Bei Betrachtung der deutschen Medienlandschaft kann der Eindruck erweckt werden, dass die Volkswirtschaft maßgeblich von den großen managergeführten Konzerngesellschaften dominiert wird.

Dass dem aber nicht so ist, belegt das deutsche Bruttoinlandsprodukt, welches zu rund 65% von familiengeführten Unternehmen erwirtschaftet wird. Damit nehmen Familienunternehmen in der heutigen Zeit - nicht nur in Deutschland, sondern auch international - eine Schlüsselfunktion ein und bestimmen richtungsweisend die gesamte Wirtschaftsleistung.

Da Familienunternehmer ihre Firmenanteile über viele Jahre, sogar Generationen, halten, sind sie bestrebt, konsequent und nachhaltig Mehrwert zu schaffen. Und das offensichtlich sehr erfolgreich, denn das durchschnittliche Alter der 500 größten deutschen Familienunternehmen liegt bereits bei rund 85 Jahren.

Somit ist es nicht verwunderlich, dass viele wissenschaftliche Studien Familienunternehmen langfristig einen signifikant höheren Börsenerfolg bescheinigen als den bekannten Standardindizes, weshalb sie ein äußerst attraktives und solides Investment darstellen.

Was macht Unternehmen über Generationen hinweg erfolgreich?

Warum überdauern einige Firmen seit Jahrzehnten Wirtschaftskrisen und Strukturveränderungen, schaffen Werte für ihre Aktionäre, während andere vom Markt verdrängt werden? Diese Fragen stellte sich GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner!

Dabei stieß GS&P schon vor 10 Jahren auf besondere Erfolgsfaktoren, die ein immer wiederkehrendes Muster aufweisen: Denn auffallend häufig waren es familiengeführte Unternehmen, die in den Fokus gerieten.

Hinter familiengeführten Unternehmen stehen Unternehmerfamilien, die sich über Generationen hinweg einem gemeinsamen Projekt widmen, angetrieben aus Pioniergeist oder dem Vorhaben für ein innovatives Produkt.

„Wissenschaftliche Studien belegen die Mehrrendite von Familienunternehmen.“

Insbesondere Deutschland wird seit Jahrzehnten maßgeblich von Familienunternehmen geprägt. Innovative Mittelständler und global führende Nischenplayer bilden das Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft. Und selbst in der ersten Börsenliga finden sich noch prominente Namen führender Familienunternehmen wie BMW, Henkel oder Merck. Überhaupt stellen familiengeführte Unternehmen am



Wertentwicklung seit Auflage 19.11.2003



Quelle: GS&P Kapitalanlagegesellschaft S.A., CleverSoft FondsDB™

Stand 19.11.2013

**„Investments in Familienunternehmen:
Für GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner bedeutet das Nachhaltigkeit.“**

deutschen Aktienmarkt eine bedeutende Gruppe dar. Nach einer Studie der „Stiftung Familienunternehmen“ fallen 50 Prozent der im CDAX enthaltenen Werte unter diesen Begriff. In ganz Europa erfüllen immerhin 450 Unternehmen die GS&P-Kriterien für börsennotierte Familienunternehmen.

Gemeinsames Merkmal nahezu aller familiengeführten Unternehmen ist an erster Stelle ein langfristig orientiertes Denken und Handeln und die Abkehr von dem an der Börse weit verbreiteten „kurzfristigen Quartalsdenken“, dem ange stellte Konzernmanager nicht-familiengeführter Unternehmen häufig unterliegen. Denn dieses Quartalsdenken wirkt sich in aller Regel kontraproduktiv auf den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens aus. Das Schaffen dauerhafter Werte für Aktionäre und Mitarbeiter steht demgegenüber bei den meisten Family Businesses klar im Vordergrund vor kurzfristigen Erfolgen.

Der Aspekt der Langfristigkeit, nämlich das eigene Familienunternehmen für die nachkommenden Generationen zu sichern, stellt für sich genommen schon einen effizienten Schutzmechanismus gegenüber Geschäftsstrategien mit nicht planbaren Risiken dar. Denn aus ureigenem Interesse heraus wird die Familie niemals Entscheidungen treffen, die das Unternehmen in seinem Bestand gefährden.

Damit verbunden sind eine hohe Loyalität der Mitarbeiter und langfristige Beziehungen zu Kunden und Lieferanten, die eine tragende Säule des Erfolgs darstellen. Die meisten eigentümergeführten Firmen sind geprägt von einer

einzigartigen Unternehmenskultur, die im Wesentlichen durch den individuellen Stil der Familie bestimmt wird und maßgeblich zur langfristigen Bindung von Mitarbeitern und Kunden beiträgt. All diese Gesichtspunkte werden heutzutage gern unter dem Begriff der „Nachhaltigkeit“ zusammengefasst und in vielen Familienunternehmen schon seit Generationen gelebt.

„Für die Familie steht das eigene Unternehmen immer an erster Stelle, weil es den persönlichen Wohlstand sichert.“

Ein herausragendes Merkmal verbindet darüber hinaus nahezu alle Familienunternehmen: Unternehmerische Entscheidungen werden mit Weitsicht und Bedacht getroffen, da sich Fehlentscheidungen unmittelbar negativ auf das Familienvermögen auswirken würden. Denn dies ist in vielen Fällen vollständig im eigenen Unternehmen gebunden.

Das gesamte Handeln ist somit darauf ausgerichtet, das Unternehmen erfolgreich und solide sowie mit ausschließlich überschaubaren und vertretbaren Risiken weiter zu entwickeln, wodurch sich automatisch eine gegenüber sonstigen Unternehmen defensivere Geschäftsstrategie ergibt. Diese vorausschauende Geschäftsausrichtung entspricht ganz der allgemein bekannten Volksweisheit, dass mit eigenem Geld vorsichtiger umgegangen wird als mit dem Geld anderer. Die Kongruenz zwischen Eigentum und Führung bietet aber gleichzeitig auch klare Vorteile, um schnell und flexibel auf die Herausforderungen des Marktes reagieren zu können. Bei mehr als der Hälfte der Famili-

enunternehmen ist die Gründerfamilie nicht nur investiert, sondern auch im Vorstand bzw. Aufsichtsrat vertreten. Doch auch wenn dies nicht der Fall ist, sorgt bei einer Beteiligung der Familie von mehr als 25% die Sperrminorität dafür, dass wichtige Entscheidungen nicht gegen den Willen der Familie getroffen werden können. Dieser bestimmende Einfluss der Familie auf das Unternehmen ist ein entscheidender Grund dafür, dass sich familiengeführte und familienkontrollierte Aktiengesellschaften auf Dauer wesentlich nachhaltiger als reine Börsenunternehmen behaupten.

„Investments in Familienunternehmen: Für GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner bedeutet das Nachhaltigkeit.“

Mit der konservativen Geschäftsstrategie einhergehend wird in aller Regel eine überdurchschnittlich defensive Finanzierungsstruktur mit hoher Eigenkapitalquote gewählt. Das verringert neben robuster finanzieller Widerstandsfähigkeit in Schwächephase nicht nur die Abhängigkeit von Banken und sonstigen Gläubigern, sondern bietet darüber hinaus sogar antizyklische Expansionsmöglichkeiten durch preisgünstige Zukäufe.

„Familienunternehmen sind finanziell robust und widerstandsfähig. Dies macht sie zu Perlen an der Börse.“

Gerade die Stellung als führender Anbieter in einer lukrativen Marktnische, die viele



**„Familienunternehmen denken nicht in Quartalen,
sondern in Generationen.“**

Familienunternehmen innehaben, bedingt eine Kultur stetiger Anpassungsfähigkeit und Innovation. So ist z.B. der Aufwand für Forschung & Entwicklung (F&E) aller großen deutschen Familienunternehmen im Durchschnitt deutlich höher als die F&E Aufwandsquote aller F&E treibenden Unternehmen in Deutschland. Dies unterstreicht den bedeutenden Stellenwert der Familienunternehmen für die Innovationsfähigkeit der Gesamtwirtschaft, aus der sich eine ausgeprägte Technologie- oder Preisführerschaft mit überdurchschnittlichen Renditen ergibt. Somit sind börsennotierte Familienunternehmen gerade auch für institutionelle Anleger, die auf stetige Ausschüttungen angewiesen sind, ein hoch interessantes und lukratives Investment.

Da die Vorteile familiengeführter Unternehmen sich mittel- bis langfristig in überdurchschnittlichen Renditen am Aktienmarkt niederschlagen, hat genau vor 10 Jahren GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner als Pionier in Deutschland einen europaweit und ausschließlich in börsennotierte Familienunternehmen investierenden Aktienfonds aufgelegt, der seit 2003 auf eine außerordentliche Erfolgsgeschichte zurückblicken kann.

„Seit 10 Jahren bietet GS&P einen Aktienfonds mit einzigartigem Profil, dessen Fondsmanagement eine weit überdurchschnittliche Wertentwicklung erzielt.“

Anleger können mit dem GS&P Fonds Family Business an den hervorragenden Renditechancen von renditestarken Familienun-

ternehmen partizipieren. Ursprünglich nur den eigenen Kunden des 1986 in Düsseldorf gegründeten Vermögensverwalters Grossbötzl, Schmitz & Partner zugänglich, steht der Fonds seit einigen Jahren auch anderen Privatanlegern und institutionellen Investoren offen.

Als Marktführer in dem Anlagesegment „Familienunternehmen“ verfügt GS&P als einziger Anbieter bereits heute über eine zehnjährige Historie. Die Praxistauglichkeit des Konzepts beweist die exzellente Wertentwicklung von durchschnittlich mehr als 10% pro Jahr seit Auflage und bietet auch für die Zukunft attraktive Renditechancen. Mit dem GS&P Fonds Family Business Americas wurde das erfolgreiche Investmentmodell „Familie“ im Jahr 2012 erweitert und bietet interessierten Investoren die Möglichkeit, nach gleichem Muster in den Ländern des amerikanischen Kontinents anzulegen.

Wolfgang Zinn, November 2013

„Familienunternehmen sind finanziell robust und widerstandsfähig. Dies macht sie zu Perlen an der Börse.“



„Bewährtes Aktienselektionsmodell schafft wiederholbare Erfolge.“

Rainer Lemm, Geschäftsführer & Fondsmanager GS&P Kapitalanlagegesellschaft S.A. GS&P Fonds Family Business - Die Erfolgsfaktoren

Welche Erfolgsfaktoren sind es, die den GS&P Fonds Family Business in den vergangenen 10 Jahren zu einem hochattraktiven Investment gemacht haben? Neben dem Mehrertrag aus den beschriebenen Familieneigenschaften (u.a. langfristige Ausrichtung bei Deckungsgleichheit der Interessen von Eigentümern und Management) sind dies die substanzorientierte Titelselektion, die Gleichgewichtung der Positionen im Fonds sowie das Absicherungsmodell.

„Bewährtes Aktienselektionsmodell schafft wiederholbare Erfolge.“

Da es sich beim GS&P Fonds Family Business um einen aktiv gemanagten Fonds mit einem recht konzentrierten Portfolio von 40 Positionen handelt, ging es für GS&P Grossbötzl, Schmitz & Partner von Anfang an auch um den Anspruch, den Markt zu schlagen. Hierfür bedarf es eines Auswahlprozesses, der in der Lage ist, systematisch gute von schlechten Unternehmen zu unterscheiden. ‚Gut‘ bedeutet hier eine solide Bilanzstruktur und hohe, möglichst stabile Erträge. Die Titelselektion umfasst neben diesen qualitativen Elementen auch die Bewertung der Titel durch den Markt sowie Risikokennziffern. Diese Ansprüche an einen guten Wert haben die Fondsmanager von GS&P in ein Multifaktor-Modell gegossen, um in einem ersten Schritt die verschiedenen Aspekte quantitativ erfassen und in ein Scoring

überführen zu können, aus dem sich die jeweils attraktivsten Unternehmen ablesen lassen. In einem zweiten Schritt ist die Nachhaltigkeit dieser Qualität anhand längerer Zahlenreihen einerseits und der Lektüre des Geschäftsberichts andererseits zu prüfen. Im dritten Schritt sucht GS&P den Kontakt zur Familie und den handelnden Personen, um die Geisteshaltung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens zu verifizieren.

Auf diese Art und Weise werden 40 attraktive Unternehmen identifiziert, die anschließend nicht entsprechend der Marktkapitalisierung der Aktien ins Portfolio einfließen, sondern gleichgewichtet mit 2,5% Gewicht je Aktie in den Fonds gekauft werden. Zum einen bietet dies die Möglichkeit, das vermutete Alpha, also das Potential zur Überperformance, bei mittel- und kleinkapitalisierten Werten stärker auszuschöpfen. Zum anderen ist es gleichzeitig aktives Risikomanagement, da unvorhergesehene Entwicklungen auf Einzelwertebene nur einen relativ kleinen Anteil des Fonds betreffen.

„Aktives Risikomanagement verhindert uneinholbare Verluste.“

Nachdem die Anleger Anfang des Jahrhunderts Zeuge des Platzens der New Economy-Blase geworden sind, haben die Spezialisten von GS&P mit der Entwicklung eines



Stammdaten

ISIN / WKN	LU0179106983 / 593125
Aufledgedatum	19.11.2003
Notierung	EUR
Fondskategorie	Aktien Europa (Familienunternehmen)
Ertragsverwendung	ausschüttend
Fondsvolumen	192 Mio. EUR
Vergleichsindex	STOXX Europe 600 NR EUR

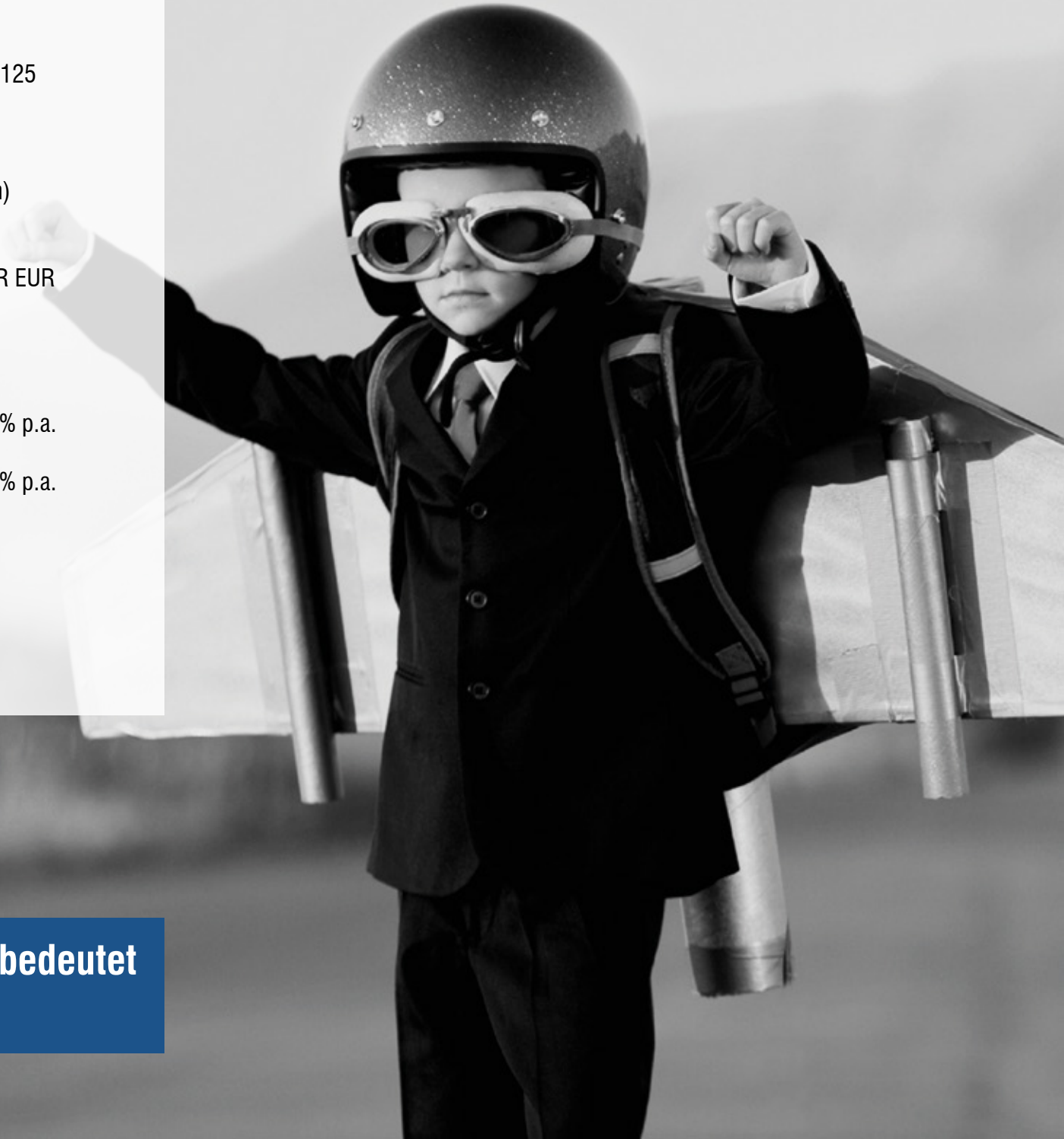
Perfomancedaten*

seit Auflage (19.11.2003)	172,40%	10,53% p.a.
über 5 Jahre	97,10%	14,53% p.a.
über 1 Jahr (19.11.2012-19.11.2013)	22,40%	

Stand 19.11.2013

*kein Indikator für künftige Entwicklung

„Systematische Anlagestrategie bedeutet nachhaltige Outperformance.“



Absicherungsmodells für ihre Fonds reagiert.

Die Motivation war klar: Es ging und geht um das Verhindern großer Einbrüche, weil die Asymmetrie von Verlusten und Gewinnen (50% Verlust bedarf eines 100%igen Anstiegs zur Kompensation) letztlich ruinös wirkt und dies tatsächlich in den letzten 20 Jahren mehrmals aufgetreten ist, sowohl auf Index- als auch auf Einzelwertebene. GS&P hat sich für ein trendfolgendes System entschieden, weil dieses prognosefrei arbeitet und GS&P so den Trends und Signalen des Marktes folgen kann.

Außerdem ist es durch den Einklang von Marktwahrnehmung und Signalen auch in schwierigsten Zeiten einfacher durchzuhalten. Die Umsetzung ist durch den Verkauf von Index-Futures schnell und preiswert, weil nicht alle Fondspositionen angepasst werden müssen.

„Systematische Anlagestrategie bedeutet nachhaltige Outperformance.“

Zur Wertentwicklung: Weil verschiedene Studien zu Familienunternehmen eine Mehrrendite gegenüber Publikumsgesellschaften zwischen 0,5% und 2% p.a. ausweisen, hatte GS&P zunächst intern eine Outperformance von 3%-Punkten p.a. auf rollierender 3-Jahres-Basis formuliert. Es war allen Beteiligten klar, dass die Entwicklung der Mehrrendite auch in diesem Bereich keine lineare Funktion sein kann.

Tatsächlich kann die Outperformance innerhalb

eines Jahres erheblich schwanken, was nicht nur auf die Branchenverteilung des Fonds (z.B. das Fehlen von Banken, Versicherungen und Versorgern), sondern auch auf die relativ hohe Abhängigkeit von klein- und mittelkapitalisierten Werten zurückzuführen ist.

Trotz aller Schwankungen konnte per Saldo das ehrgeizige Ziel erreicht werden: Während per 19.11.2013 der Referenzindex Stoxx Europe 600 NR einen durchschnittlichen Wertzuwachs von 6,93% p.a. erreichte, schaffte der GS&P Fonds Family Business eine Durchschnittsrendite von 10,53% im Jahr. Von 84 rollierenden 36-Monats-Perioden lag der Fonds in 91,7% aller Fälle vor der Benchmark.

Der bisherige Erfolg lässt das Team von GS&P nicht ruhen; sowohl bei der fundamental geprägten Titelselektion als auch beim Sicherungsmodell wird ständig über Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht, ohne den verlässlichen und bisher erfolgreichen Prozess grundsätzlich in Frage zu stellen.

Apropos Titelselektion: Wegen des geringen Umschlagsfaktors des Fonds (dieser liegt seit Jahren zwischen 10% und 20% im Jahr) gibt es natürlich „langjährige Begleiter“ mit ökonomisch nachhaltigen Geschäftsmodellen, die sich über die vergangene Dekade nicht nur gegen ihre Wettbewerber, sondern auch gegen die anderen Kandidaten für den Family Business Fonds durchgesetzt haben. Dazu gehören u.a. Bijou Brigitte, Henkel, Takkt, H&M, Richemont und Swatch. Viele Weitere waren jahrelang bzw. sind

seit Jahren Bestandteil des Fonds, so dass der geringe Umschlagsfaktor letztlich ein Zeichen der hohen Qualität unserer Aktienselektion ist.

Rainer Lemm, November 2013



Kontakt: GS&P Institutional Management GmbH
Königsallee 60 G
40212 Düsseldorf

Telefon +49.211.13 69 90
www.gsp-d.com

Dies ist eine Werbemittelung. Alle veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung; Empfehlungen oder Aufforderung zum Kauf dar. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte können zu einer Reduzierung der individuellen Wertentwicklung führen. Die Darstellung der früheren Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Berechnungs- oder Rechenfehler und Irrtum vorbehalten Die Anlage in Investmentfonds ist mit Risiken verbunden. Die Fondsbestimmungen oder die Satzung/Statuten, der veröffentlichte vollständige Prospekt nebst Anhang und Verwaltungsreglement, die Wesentlichen Informationen für den Anleger in der aktuellen Fassung sowie die Jahres- und Halbjahresberichte stehen den Interessenten in deutscher Sprache bei der GS&P Kapitalanlagegesellschaft S.A., 44, Esplanade de la Moselle, 6637 Wasserbillig kostenlos zur Verfügung. Sitzstaat des Fonds ist Luxemburg. Der Fonds unterliegt den Gesetzen und steuerlichen Regelungen von Luxemburg. Dies kann Auswirkungen darauf haben, wie Sie bzgl. Ihrer Einkünfte aus dem Fonds besteuert werden. Für Details wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater. Der Fonds darf weder direkt noch indirekt in den USA vertrieben noch an US Personen verkauft werden.

